

72 - 27. 03. 1992

# Gleis, Verbund und Ringbuslinie

## Bodenheimer Verbandsgemeinderat beriet Möglichkeiten der ÖPNV-Verbesserung

wbl. VG BODENHEIM — Mobilität ist das A und O der technisierten Gesellschaft. Mobilität ist aber in zunehmendem Maße auch mit negativen Folgen belastet und avanciert daher zum umweltpolitischen Dauerbrenner. Vor allem in Ballungsgebieten gibt es kaum noch eine umwelt- oder verkehrspolitische Debatte, in der das Problemfeld „Individualverkehr“ nicht angesprochen, die Verbesserung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) nicht beschworen wird. Auch im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines Postfrachtzentrums im Bodenheim-/Nackenheim Gewerbegebiet standen für den Bodenheimer Verbandsgemeinderat zahlreiche verkehrspolitische Argumente zur Abwägung an.

Von fünf- bis achthundert neuen Arbeitsplätzen in Verbindung mit dem Frachtzentrum war die Rede, von der Zunahme des ohnehin viel zu sehr belastenden Pendlerverkehrs in den Ortsdurchfahrten der fünf VG-Einzelgemeinden. Und von einem kommunalpolitischen Dauerbrenner: der Entlastungs- und Umgehungsstraße vom Autobahnan-schluß Bodenheim/Nackenheim in Richtung Gau-Bischofsheim/Lörzweiler/Mommenheim. „Wir brauchen diese Umgehung und gleichzeitig eine ÖPNV-Verbesserung vor al-

lem zum rheinhessischen Hinterland und in Richtung Verbandsgemeinde Nieder-Olm“, forderte SPD-Fraktionssprecher Glück. Allerdings dürfe man den Bürgern nicht vorkaukeln, daß diese Umgehung im nächsten Jahr fertig werde. Glück sprach von sechs bis zehn Jahren. Christdemokrat Dr. Heckelsmüller stellte ebenfalls die notwendige Verkehrsentlastung heraus, wollte aber keine vorzeitige Trassenfestlegung: „Eine Konkretisierung sollten wir erst nach einer Umweltverträglichkeitsprüfung und einer Variantenabwägung vornehmen.“ Aber Gerd Siering unterstrich für die SPD: „Nicht eine zweite Rheinbrücke nützt uns, sondern nur eine Umgehungs- und Entlastungsstraße für Harxheim, Gau-Bischofsheim, Lörzweiler und drumherum.“

Kein Widerspruch, aber ein Alternativvorschlag kam hierauf von CDU-Ratsmitglied Heinz Hock: „Wir brauchen mittelfristig einen eigenen Gleisanschluß für das Postfrachtzentrum.“ Und in diese Richtung argumentierte auch VG-Bürgermeister Krämer, der dieses Post-Gleis jedoch in Abhängigkeit vom dritten Mainzer Bahntunnel sah. Zudem sei ja auch noch ein zusätzliches ÖPNV-Gleis für die Bahnstrecke zwischen Mainz und Mannheim im Gespräch. „Und vier Gleise nebeneinander in

Bodenheim...?“, stellte Krämer in den Raum.

Daß eine ÖPNV-Verbesserung aber gar nicht erst an verkehrspolitischen Differenzen scheitert, wurde dann beim Bericht über ein Gespräch zwischen den Bürgermeistern des Landkreises und der ORN klar. Bürgermeister Krämer wies darauf hin, daß in der Diskussion um einen Verkehrsverbund zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV mit Blick auf die auf sie zukommenden Kosten einzelne Verbandsgemeinden ihre Beteiligung bereits abgelehnt hätten. „Das Konzept funktioniert aber nur, wenn alle Verbandsgemeinden mitmachen“, betonte Krämer. Er schloß allerdings nicht aus, daß ein Zweckverband zwischen der Stadt Mainz und dem Landkreis Mainz-Bingen mit Tarifverbund noch 1992 zustande kommt.

„Der Verbund birgt zwar finanzielle Vorteile für seine Nutzer, schafft aber keine neuen Angebote“, hielt dem allerdings GAL-Fraktions-sprecher Knab entgegen. Mit Verweis auf einen SPD-Antrag aus dem August 1990 und ein Konzept des Verkehrsclubs Deutschland beantragte er die Schaffung einer Ringbuslinie innerhalb der VG Bodenheim. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung in die Ausschüsse verwiesen.